



UNIVERSITÄTS-  
BIBLIOTHEK  
PADERBORN

## Universitätsbibliothek Paderborn

**Heiliges Jahr/ Das ist/ Underweisung für Philagia, Das  
gantze Jahr Heiliglich zuzubringen.**

**Barry, Paul de**

**Cölln, 1651**

II. Am 2. Dinstag nach Ostern. Die Mutter Gottes bitten vnnd sie  
benedeyen nach dem exempel der H. Brigittæ.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-47349](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-47349)

Disen heutigen Tag betreffend/ wöllen wir sie vor der Sonnen Auffgang grüssen. Solches thate der Seel. Henricus Suso gar oft/ vñnd er hatte diese Andacht von den H. Engel erlernet/ die er in grosser anzahl am morgen bey der Sonnen auffgang mit einer wunderbarlichen Musick hören singen. Das Lied diser Seeligen Geister war in disen Worten begriffen. Stella MARIA maris hodie processit ad ortum. MARIA der wahre Meerstern ist heut auffgangen. Durch dise Englische Musick eingenommen/ gesellte er sich bisweilen ihnen zu/ sein Stück mit zu singen: vñnd wan sie sich nicht liessen hören/ so vnderliesse er doch mit die Mutter Gottes auff seine weis des morgents früh zu loben. Wan er sie nur vor der Sonnen auffgang grüssen konte/ so war er zufriden. Also solten auch billich andere froh sein/ wan sie die Gottes Gebärerin mit diesem Heiligen Mann grüssen mögen/ oder wie es die liebe Engel gethan / oder mitm Ave MARIA, mitm Salve Regina, mitm Ave maris stella, oder dergleichem Gruß. Dis alles kostet wenig / vñnd ist dennoch sehr nützlich. Philagia, vielleicht ist die Sonn schon lang auffgangen wan du erwachest; so darffst dich zu diser Andacht nicht laden: wann du dir aber einmal im Jahr ein wenig gewalt anthest/ Zeitlicher auffstundest/ vñ in dem die Morgenröthher, für kompt die schöne Morgenröth vnserer zeit / vñnd bey der Sonnen auffgang die Mutter der schönen Sönen/ die deine Seel erleuchtet / begrüßest / würde es zweiffels ohn sehr wol gethan sein. Bistu aber auß denen / welche der Sonnen mit ihrem auffstehen vorkommen / so erwöhle dir et-

liche tag im Jahr / der Engel vñnd deine Königin zu grüssen wie sie gethan haben / oder wie dir gefallen wird. Wer weiß / sie möchten einmal mit machen: zum wenigsten werden sie gegenwertig sein / vñnd wan du ihre Königin wol vñnd von grund deines Hergens grüßest / den widershall im höchsten theil des obersten Himmels klingen lassen. Wan du lust hast / so sag mit einem ihrem Liebhaber:

O Jungfraw rein ohn Mackel/  
O schönes Sternen liecht:  
Du bist der Erden Fackel/  
Darnach all Welt sich richt.  
Du gibst der Sonn die Straalen/  
Du gibst dem Mon den schein:  
Vor deinem glantz sich mahlen  
Die Himmlich leichter rein.  
Du leuchtest vns von weiten  
Zu disem wilden Meer:  
Den Weg thust auch bereiten/  
Vmsont all mäh sonst wer.

### Die Zwyente Andacht.

Für den andern Montag nach Ostern.  
Die Mutter Gottes bitten vñnd sie bene-  
denen/ nach dem Exempel der H.  
Brigittz.

Wrech dise Anbetungen verstehe ich fürnemlich die innerliche/ (deren sich jederman gebrauchen kan/ er seye krank/ alt/ mit Geschäften vberladen / bey der Gesellschaft/ oder anderstwoh) dadurch wir die Gnaden vñnd Fürtrefflichkeiten / so an der Würdigsten Mutter Gottes am meisten scheinen/ mögen verehren. Wie dises zu thun seye können wir lehren auß den Anbetungen der H. Brigittz/ deren ich etliche hinzu seze; damit wan wir die Tugeden/

Pri

privilegia / vnd Geheimnuß des Lebens vnser & Frawen durchlauffen / wir die vnserige darnach stellen können.

Allerheiligste Mutter Gottes / meine gnädige Fraw vnd Königin / ich benedene dich von ganzem meinem Herzen / als die edleste auß allen Creaturen / welche du deinen Schöpffer am herzlichsten vnd inbrünstigsten geliebet hast. Ich benedene dich von wegen der Ehr / die du in deiner Unbefleckten Empfängnuß empfangen hast. Ich benedene dich / als diejenige / welche vom ersten augenblick an / da das liecht der Vernunft in dir auffgangen / Gott geliebet hat. Königin des Himmels vnd der Erden / dein heiliges Haupt seye zehn hundert tausentmal gebenedeyt / welches würdig ist mit allen Kronen der ganzen Welt gekrönt zu werden! Gebenedeyt seyen deine Har! Gebenedeyt sey dein freundliches Angesicht! Gebenedeyt sey deine liebevolle Stirn! Gebenedeyt seyen deine purpurfarbige Leffzen mit allen gaben der Natur begnadet! Gebenedeyt seyen deine liebliche Augen / welche bequem sein alle eiskalte Herzen mit Liebe anzuzünden! Gebenedeyt seyen deine Wangen / als der gloriwürdige Thron aller Zucht vnd Ehrbarkeit / vnd einer Göttlichen Keimigkeit!

Diß war die Weiß der H. Brigittæ / die Seeligste Jungfraw zu benedeyen vnd anzubetten: Philagia, du magst es bisweilen schier auff denselben schlag machen / oder andere Anbettungen brauchen / wie dir dein Herz eingeben wird. Es könnte geschehen / daß du deine liebe Mutter also benedeyest / daß sie dir hundertzaltig wölte widergeltē / vnd vber deine Seel kommen lassen ihre günstigste influenzen vnd Einfluß / vnd die aller stärklichste Segen / welche vnser Herz ihrer natürlichen Gürtigkeit zugewarten haben.

(.:)

## Die Dritte Andacht.

Für den 2. Mittwoch nach Ostern.

Die Reliquien der Mutter G D Ttes verehren / insonderheit die / welche im H. Hochw. Sacrament zufinden / nach dem Exempel des Heil. Ignatii.

Dise Keyserinnen Helena vnd Pulcheria hatten eine sonderbare andacht zu den H. Reliquien der Mutter G D Ttes: wie imgleichen der H. Germanus / Patriarch zu Constantinopel. Philagia, der sie haben mögte / könnte sie nicht genug verehren. Weil aber so köstlicher Schatz schwärlich zu vberkommen ist / so will ich dir heut ein sehr schönes Reliquarium oder Heilthums kästlein / wan je eines gewesen ist / zeigen / dar in vngezweiffelte Reliquien sein von der allerseeligsten Jungfrawen. Selbiges ist das Hochwürdig Sacrament des Altars: dann diser H. Leib des Sohns G D Ttes / den wir anbetten / vnd im H. Sacrament des Altars zu sein glauben / ist anfänglich formirt worden / von dem köstlichen Fleisch vnd Blut der Jungfrawen MARIAE; vnd wie der gelehrte Suarez beweiset / so hat vnser Seeligmacher dise erste vnd vrsprüngliche substanz / die er von seiner Mutter in seiner Empfängnuß bekommen / nimmermehr verloren / vnd er behält sie noch an jero im Himmeln / vnd deswegen ist sie auch im Hochw. Sacrament; weil es eben derselbige Leib ist / der im Himmel sitzet zur rechten des Himmlischen Vatters. Also können verstanden werden die wort des H. Augustini da er sagt: Caro Christi, Caro MARIAE. Der Leib Christi ist der Leib MARIAE. Was ist klärer?  
Mm 2